

Rinder aktuell: Klauenpflege

Grundvoraussetzung für eine gesunde Herde

Eine regelmäßig durchgeführte professionelle Klauenpflege ist eine Grundvoraussetzung für eine gesunde und leistungsstarke Rinderherde. Welche wirtschaftlichen Verluste Lahmheiten in einer Herde verursachen, lässt sich anhand des Milchrückgangs schnell hochrechnen. Schon bei leichten Lahmheiten, die sich durch einen etwas gekrümmten Rücken des Tieres zeigen, liegt schon ein Milchverlust vor. Gerade diese sind nur schwer erkennbar und werden somit auch oft unterschätzt. Für Milchviehbetriebe ist es umso wichtiger, prophylaktisch Klauenerkrankungen vorzubeugen sowie eine regelmäßige und fachgerechte Klauenpflege durchzuführen. Im Folgenden sollen verschiedene Aspekte dazu genauer beleuchtet werden.

Das Halten von landwirtschaftlichen Nutztieren ist in Deutschland streng geregelt. Jedem Tierhalter sind das deutsche Tierschutzgesetz und dessen Paragraph 1 bekannt: „Niemand darf einem Tier ohne vernünftigen Grund Schmerzen, Leiden oder Schäden zufügen“. Im Umkehrschluss bedeutet dieses, dass der Tierhalter gesetzlich dazu verpflichtet ist, seine Tiere art- und tiergerecht zu betreuen. Das umfasst die Pflege, Fütterung und Unterbringung. Darüber hinaus ist der Tierhalter dazu verpflichtet, die Bewegung des Tieres so zu ermöglichen, dass keine Schmerzen, Leiden oder Schäden entstehen. Um diese Vorgaben einhalten zu können, muss der Tierhalter über entsprechende Kenntnisse und Fähigkeiten verfügen.

Diese beschriebenen Vorgaben sind auch Grundlage für jede ordentliche Klauenpflege. Als Tierhalter ist man dazu verpflichtet, seine Tiere so zu halten, dass im Idealfall gar nicht erst Probleme mit den Klauen entstehen. Treten dann doch Lahmheiten oder Erkrankungen im Klauenbereich auf, muss entsprechend gehandelt werden. Wenn am Tier eine Klauenpflege durchgeführt werden muss, kann dies durch eine

entsprechend fachkundige Person durchgeführt werden. Aufgepasst werden muss, wenn es bei der Klauenpflege zu schmerzhaften Eingriffen an der Klaue selber kommt. Das heißt, wenn beispielsweise eine Klaue amputiert werden muss, weil die Verletzung so schwerwiegend ist, darf dies nur



Eine funktionelle Klauenpflege sollte in regelmäßigen Abständen durchgeführt werden. Dabei steht die Prophylaxe im Vordergrund: Gesunde Klauen sollen gepflegt werden, um so Krankheiten und Lahmheiten entsprechend vorbeugen zu können. Fotos: Imke Junge

unter Betäubung erfolgen. Das Tierschutzgesetz regelt eindeutig, dass schmerzhaftes Eingriffe am Tier nicht ohne Betäubung erfolgen dürfen. Die Betäubung selber darf nur durch den Tierarzt erfolgen. Somit muss bei der Klauenpflege in kritischen Fällen auch klar abgewogen werden, wie weit man selber gehen darf und ab wann der Tierarzt hinzugezogen werden muss.

Generell gilt, gerade wenn die funktionelle Klauenpflege auf dem Betrieb durch den entsprechend geschulten Betriebsleiter oder Mitarbeiter erfolgt, sollte man sich nicht davor scheuen, bei Problemfällen Unterstützung durch den Klauenpfleger oder den Tierarzt zu holen und diese mit auf den Fall sehen zu lassen.

Lahmheiten und Probleme

Die Lahmheitserkennung und -beurteilung ist wichtig im gesamtbetrieblichen Management,

da von diesem multifaktoriellen Komplex Rückschlüsse auf verschiedene Haltungsfaktoren gezogen werden können. Zeigt das Tier eine Lahmheit, ist dies ein sicherer Anzeiger für Schmerzen und der Tierhalter muss im Sinne des Tierschutzes handeln. Geht die Kuh schlecht und lahmt, frisst

am einfachsten beim Melken zu erkennen, da diese meist zuletzt in den Melkstand gehen wollen. Um lahme Tiere sicher zu erkennen und entsprechend frühzeitig handeln zu können, bietet sich für die Praxis die Lahmheitsbeurteilung nach Sprecher an, wie in der Tabelle zu sehen.

Um den Anteil lahmer Kühe innerhalb eines Betriebes über einen bestimmten Zeitraum auswerten zu können, ist eine standardisierte Systematik bei der Befunderhebung notwendig. Nur so ist eine aussagekräftige und wiederholbare Erfassung des Anteils lahmer Kühe unabhängig von der Person möglich, die die Beurteilung vornimmt. Um vergleichbare Ergebnisse zu erhalten, sollte die Erhebung nicht im Zeitraum von sechs Wochen vor oder nach dem Termin einer Bestandsklauenpflege durchgeführt werden. Eine aussagekräftige Erkennung des Anteils lahmer Kühe in einer Herde setzt voraus, dass die Beurteilung durch eine Person erfolgt, die von der Seite das Gangbild der Kuh über eine gerade Strecke von mindestens 10 m auf planbefestigtem/festem Untergrund bei guten Lichtverhältnissen beurteilen kann.

Wird eine solche Lahmheitsbeurteilung im Betrieb durchgeführt, sollten die Ergebnisse idealerweise gemeinsam mit dem Tierarzt und dem Klauenpfleger besprochen werden und den Ursachen für die Lahmheiten in der Herde auf den Grund gegangen werden.

Tabelle: Lahmheitseinteilung nach Sprecher

1	normal	- Rücken im Gehen und Laufen ungekrümmt - tritt normal auf
2	leicht lahm	- im Stehen ist der Rücken ungekrümmt, im Laufen ist der Rücken jedoch gekrümmt - Gang leicht abnormal
3	mittelmäßig lahm	- Rücken im Stehen und Laufen gekrümmt - macht mit einem oder mehreren Beinen kürzere Schritte
4	lahm	- Rücken im Stehen und Laufen gekrümmt - tritt auf einem oder mehreren Beinen nur noch teilweise auf
5	schwer lahm	- gekrümmter Rücken - belastet ein Bein nicht mehr - steht nicht mehr oder nur noch unter großen Schwierigkeiten auf

Einflussfaktor Fütterung

Für lahme Tiere im Bestand können ganz unterschiedliche Ursachen als Auslöser infrage kommen. Deshalb ist es wichtig, bei zum Beispiel vermehrt auftretenden akuten Fällen den Grund dafür zu hinterfragen. Wer sich kritisch mit der Klauenpflege in seiner Milchviehherde auseinandersetzen will, kommt an bestimmten Punkten nicht vorbei. In erster Linie wird die Klauengesundheit von einer wiederkäufer- und leistungsgerechten Fütterung bestimmt. Ein ausgewogenes Grundfutter-Kraftfutter-Verhältnis ist notwendig, genauso wie ein ausreichender Anteil an Struktur. Bei zu wenig Struktur in der Ration sinkt die Wiederkauaktivität. Als Folge wird zu wenig Speichel produziert, der im Pansen als Puffer dient, sodass es zum Absinken des pH-Wertes im Pansen kommt und dies zu einer Pansenazidose führen kann. Ebenfalls zu beachten ist der Energiebedarf der Kuh, der über den Energiegehalt der Ration gedeckt werden sollte. Ist der Energiebedarf höher als die Energiezufuhr, wird körpereigenes Fett eingeschmolzen. Gefährlich wird es, wenn das Fett des Ballenpolsters der Klauen eingeschmolzen wird. Das Ballenpolster wird in diesem Fall kleiner und schützt die stark belasteten Stellen an Sohle, Kronrand und Ballen nicht mehr ausreichend. Es kommt vermehrt zu Quetschungen der Lederhaut. Ist das Fett im Ballenpolster einmal aufgebraucht, kann es nicht wieder aufgebaut werden.

Weitere futterbedingte Veränderungen finden sich bei Zink- und Kupfermangel. Während Zinkmangel zu Hautveränderungen führt, zum Beispiel bei der Lederhaut, ist bei Kupfermangel die Keratinsynthese gestört. Keratin ist Hauptbestandteil von Horn. Ist die Kuh mit diesen Spurenelementen unterversorgt, treten vermehrt Lahmheiten auf. Die Gefahr, dass der enorme Nährstoffbedarf nicht gedeckt werden kann, führt dazu, dass Klauenprobleme vor allem bei hochleistenden Tieren auftreten. Hier sind eine Analyse des Grundfutters und eine ausgewogene und regelmäßig angepasste Rationsgestaltung absolut notwendig.

Haltung und Management

Im Stall muss es den Tieren so angenehm wie möglich gemacht werden. Am Fressgitter muss den Tieren eine reibungslose Futtermittel-



Einen sehr großen Einfluss auf die Klauengesundheit hat die bedarfs- und wiederkäufergerechte Fütterung. Es müssen ausreichend Fressplätze zur Verfügung stehen, damit die Tiere auch die Möglichkeit haben, die benötigte Energie aufzunehmen. Werden sie nicht bedarfsgerecht versorgt, können unter anderem Klauenprobleme vermehrt auftreten.

nahme ermöglicht werden. Über die optimale Gestaltung der Liegeboxen gibt es viele Philosophien. Grundsätzlich gilt: Die Tiere müssen sich gerne hinlegen, um so ihre Klauen entlasten zu können. Lange Standzeiten lassen sich vor allem an heißen Sommertagen beobachten. Hier muss das Tierwohl mit entsprechender Belüftung oder Kühlung erreicht werden, sodass die Tiere trotz hoher Temperaturen die Liegeboxen aufsuchen.

In der Praxis oftmals unterschätzt ist die Überbelegung des Stalles. Bei Überbelegung ist grundsätzlich kein optimales Haltingsmanagement möglich. Die Tiere können ihren Herdenbetrieb nicht ausreichend befriedigen. Das heißt, die Tiere wollen zusammen fressen und zusammen liegen, was bei einer Überbelegung immer mit längeren Standzeiten als im Normalfall verbunden ist. Selbst eine kurzfristige Überbelegung kann schon Probleme in der Tiergesundheit und einen Leistungsabfall in der Milchabgabe mit sich bringen und ist grundsätzlich zu vermeiden.

Dass die Tiere laufen und stehen müssen, ist natürlich nicht ganz zu umgehen. Jedoch gibt es verschiedene Möglichkeiten, dies angenehmer zu machen. So können Laufwege und Wartehöfe mit Gummiauflagen versehen werden. Auch im Melkstand kann es durchaus

Sinn machen, die Standplätze mit einer entsprechenden Gummiauflage für die Tiere angenehmer zu machen. Möglichkeiten, den Komfort zu erhöhen, gibt es etliche. Betriebsindividuell muss entschieden werden, welche Umbaulösungen sinnvoll erscheinen. Bezüglich der Haltung ist aber vor allem auf saubere, trockene und trittsichere Laufgänge zu achten. Feuchte und verschmutzte Lauf- und Liegeflächen bieten ideale Lebensbedingungen für die Erreger der Mortellaro'schen Krankheit. Diese häufige Klauenerkrankung kann langwierige Erkrankungsprozesse und somit hohe wirtschaftliche Einbußen mit sich bringen. Insbesondere durch das Einstellen infizierter Tiere oder über verschmutzte Stiefel betriebsfremder Personen wird die Klauenerkrankung in den Betrieb eingeschleppt. Viele Managementpunkte in Bezug auf die betriebliche Biosicherheit spielen somit auch bei der Klauengesundheit mit hinein.

Der richtige Zeitpunkt

Wer über die Planung der Klauenpflege für seine Herde nachdenkt, dem drängt sich unmittelbar die Frage nach dem optimalen Zeitpunkt auf. Dabei gibt es ein paar Anhaltspunkte, an denen sich der Tierhalter orientieren kann. Grundsätzlich kann festgehalten werden,

dass eine funktionelle Klauenpflege dreimal im Jahr an allen Klauen stattfinden sollte. Anderenfalls sind die Abstände zwischen den Pflegeterminen zu groß und es könnte nicht vorbeugend gearbeitet werden. Aus der Praxis kommen oftmals Orientierungswerte, die besagen, alle 3.000 l Milch müsse die Kuh geschnitten werden. Diese Marke ist sehr betriebsindividuell zu sehen. Es gibt jedoch feste Zeitpunkte, zu denen die Klauenpflege erfolgen muss.

Bei der Einstellung der Jungtiere in den Rinderstall, mit dem siebten Lebensmonat, ist die Klauengesundheit der Tiere zu kontrollieren. Besonders wichtig ist dies, wenn die Rinder während der Aufzucht längere Zeit auf Stroh gehalten werden, da der Klauenabrieb dann deutlich geringer ist. Die Färsen sollten spätestens zwei bis drei Monate vor der Kalbung in die professionelle Klauenpflege einbezogen werden. Bei der Planung stellt sich die Frage, ob der ganze Bestand durchgeschnitten wird oder die Klauenpflege in mehreren Etappen erfolgen soll. Dabei gibt es unterschiedliche Möglichkeiten, die Klauenpflege zu organisieren. Wichtig ist, dabei zu beachten, dass wirklich jedes Tier in regelmäßigem Abstand geschnitten werden muss. Einzelne akute Fälle sollten jederzeit behandelt werden können, unabhängig vom Termin der regulären Klauenpflege. Auf vielen Betrieben hat die Klauenpflege mittlerweile einen festen Platz im Wochenarbeitsplan.

Imke Junge
Landwirtschaftskammer
Tel.: 0 43 81-90 09-48
ijunge@lksh.de

FAZIT

Zur Erhaltung der Leistungsfähigkeit der Tiere und aus Gründen des Tierschutzes ist eine regelmäßige Klauenpflege unbedingt notwendig. Die verschiedensten Faktoren haben einen starken Einfluss auf den Klauenzustand der Tiere. Eine allgemeingültige Empfehlung für den richtigen Zeitpunkt der Klauenpflege gibt es nicht. Der Termin sollte so gewählt werden, dass das Wohlbefinden beim Gewichtstragen aufrechterhalten wird. Festzuhalten bleibt, dass die Klauen der Tiere jederzeit in einem gepflegten Zustand sein müssen.